

WIE EIN NEUER NEUER MARKT AUS- SEHEN KÖNNTE...

Joop van de Sande

Stadtentwicklung kann etwas Schönes hervorbringen, wenn sie auch die Lebensqualität der Bewohner im Auge hat. Bis jetzt war die Stadtentwicklung in Haan von Wirtschaftsförderung geprägt. Die Folgen sieht man daran, wie sich der Neue Markt aktuell präsentiert. Vergeblich sucht man den Charakter eines attraktiven typisch bergischen Städtchens.

aufhält. Wie viele Untersuchungen zeigen, geben Leute gern Geld aus wo sie sich wohl fühlen d.h. die Wirtschaft wird davon dann auch profitieren. Wie u.a. in Schweden untersucht wurde, fühlen sich Leute wohler, wenn viel Grün um sie herum ist. Angestellte in Firmen, bei denen Grün in und um den Arbeitsplatz zu finden ist, sind leistungsfähiger und weniger krank.

Den Neuer Markt ohne große Funktionseinbußen zu entsiegeln und be-

schönen Anblick. Extremwetter Ereignisse wie Hitzewellen und Sturzregenfälle werden den Prognosen nach noch zunehmen. Wie auf der Webseite des Umweltbundesamt nachzulesen ist, gibt es viele schon erprobten Maßnahmen, mit denen unsere Stadt sich darauf vorbereiten und gleichzeitig die Lebensqualität der Bürger verbessern kann .

Ein Beispiel wurde mit dem Projekt „Natur in grauen Zonen“ des Wissenschaftsladens Bonn in den drei Pilotstädten Erfurt, Wiesloch und Duisburg umgesetzt. Hier arbeiteten Unternehmen, Bürger und Kommunen an Anpassungen an den Klimawandel zusammen und haben gleichzeitig die Erhöhung der Wohnqualität in der Städten erreicht. Exkursionen, Pflanzaktionen und Pflanzenfeste waren Teil des Projektes; Kooperationspartner waren Bürgerstiftungen in den Städten und Fachbetriebe des Naturgarten e.V.



Foto natur art GmbH

„Moderne“ Einkaufsfassaden sollen die Menschen zum Shoppen einladen. Aber der Neuer Markt ist kein Platz, auf dem man sich gerne aufhält. Zum allergrößten Teil versiegelt, kann nun von „Gartenstadt“ wohl noch kaum die Rede sein. Und wer an einem heißen Tag einmal da war, weiß, dass es dann vor Hitze nicht länger auszuhalten ist.

Ein anderer Ansatz wäre einen Platz zu schaffen, auf dem man sich gern

grünen, ermöglicht es dem Regen, in den Boden zu versickern, wodurch ein besseres Mikroklima entsteht. Man sollte dabei aber auf teure Saisonbepflanzungen verzichten! Sorgfältig ausgewählte einheimische Sträucher und Stauden ermöglichen eine nachhaltige Bepflanzung, die außerdem dem Erhalt der Artenvielfalt zugutekommt. Solche attraktive Bepflanzungen sind um ein Vielfaches günstiger in der Pflege und bieten auch im Herbst und Winter einen

Haan kann sich kostengünstig noch an dieses Projekt anschließen und so von den bereits gemachten Erfahrungen profitieren. Wenn Stadt, Unternehmen und Bürger gemeinsam solch ein Projekt in Haan realisieren, wird die Gartenstadt ihrem Namen langsam wieder gerecht. Die AGNU ist bereit, auch hier wieder aktiv mit zu gestalten.

www.natur-in-graue-zonen.de/

[www.umweltbundesamt.de/
themen/klima-energie/klimafolgen-
anpassung/kompass](http://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/kompass)





Kleinkinderspielplatz Haaner Bachtal
Foto: Sven M. Kübler

HAUPTSACHE, IHR HATTET SPASS

Sven M. Kübler

Vielleicht haltet Ihr mich für einen Spaßverderber. Stimmt, irgendwie habe ich wirklich keinen Spaß mehr an der Böllerei. Inzwischen gibt es immer mehr Gründe, warum ich gegen die Böllerei bin. Aktuell könnte man sich Gedanken darüber machen, wie es wohl die Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten empfinden, wenn wir hier Spaß an dieser Knalleri haben.

Man mag es nicht so wichtig ansehen, aber die Haustiere leiden erheblich unter den Folgen. Katzen laufen am nächsten Tag noch ängstlich mit eingezogenem Schwanz, Hundebesitzer müssen Acht geben, dass die Tiere sich nicht die Böllerreste einverleiben!

Von den Folgen für die Tiere in der Natur ganz zu schweigen – aber wer macht sich darüber schon Gedanken? Und wenn man sich am Morgen danach anschaut, was der „Spaß“ so für Folgen hat (Foto Kleinkinderspielplatz Haaner Bachtal), ist bei Vielen der Spaß vorbei. Ich denke da auch an die Mitarbeiter der Stadt, die diesen Müll entsorgen müssen.

Abgesehen davon kann man Kleinkinder nicht auf diese Plätze lassen. Überall Sprenghülsen, verlockende

bunte Kunststoffteile, die mitunter wie Lutscher aussehen. Auch nett, sind scharfkantige, abgebrannte Wunderkerzen!

Viel Müll bleibt aber in der Natur liegen, denn auch bedenkenlos werden Knaller und Raketen in den Park geschossen. Die räumt Niemand weg!

Vorbild Niederlande (aus der WAZ 2.1.2016): „Es sollen feuerwerkfreie Zonen entstehen, in denen nicht geknallt werden darf. Etwa rund um Altersheime, Asylbewerberheime, Tierasylheimen und um Krankenhäuser. Ganz rigoros geht die Medienstadt Hilversum gegen das Silvesterfeuerwerk vor. Der Hilversumer Bürgermeister Pieter Broertjes verfügte, dass die gesamte Innenstadt der Medienmetropole in diesem Jahr eine Feuerwerk freie Zone sein wird. Dort darf an diesem Silvester kein privates Feuerwerk gezündet werden. Wer es dennoch knallen lässt, macht sich strafbar und muss mit einem saftigen Bußgeldbescheid von der Polizei rechnen, wenn er erwischt wird.“

Nun gut, wenn es sein muss – knallt auf der Straße – aber bitte nur in der Zeit nach Silvester von 0 Uhr bis 1 Uhr... und macht dann morgens bitte Euren Dreck auch selber weg.

Seitens der Verwaltung und der Politik wünsche ich mir mutige Schritte wie in den Niederlanden. Dazu noch ein Verbot der Knalleri auf Kinderspielflächen und in den öffentlichen Parks!

Bestimmt kann man das Neue Jahr 2017 etwas ruhiger und mit deutlich weniger Müll beginnen! Ich hoffe darauf. Aber jetzt genießen wir erst einmal 2016.

PROJEKT NEUE WEGE IN GRUBE 7

Jörg Böttcher

In der Zeit von 12. Bis zum 16. Oktober 2015 fand ein Arbeitsansatz in der Grube 7 in Zusammenarbeit mit dem Verein „Neue Wege e.V.“ statt. Hieran beteiligten sich acht Jugendliche, die ihre von der Justiz angeordneten Arbeitsstunden ableisteten, sowie die Jugendgerichtshelfer aus Haan, Mettmann und Wülfrath. Für die fachliche und technische Anleitung und Durchführung standen der Gärtner und Sozialarbeiter Sven Szymanski sowie seine Mitarbeiter und Markus Rotzal, im Vorfeld, zur Verfügung.

In dem Arbeitsprojekt wurden die Wiesen gemäht und von der Mahd geräumt, Teiche freigeschnitten, sowie von Unrat befreit und Gefahrenbäume gefällt. Zunächst war das Wetter herbstlich schön, danach gingen die Temperaturen bis auf 2 Grad mit Schneeregen herunter.



Projekt Neue Wege in Grube 7

Foto: Sven Szymanski

Für viele der jungen Männer war es das erste Mal, dass sie in der Natur körperlich gearbeitet haben, so dass mehrere schnell an ihre Belastungsgrenzen kamen. Allerdings hielten die meisten jungen Männer bis zum Ende des Projektes durch.



DOHLEN ALS ARCHIVARE

Zahlreiche historische Funde in Vogelnestern in russischer Kathedrale entdeckt

Bei Restaurierungsarbeiten in einer russischen Kathedrale 65 km westlich von Moskau wurden in Vogelnestern eingebaute Teile historischer Dokumente gefunden. Darunter befanden sich Überreste alter Briefe in Schönschrift, Banknoten, Zigarettenpackungen, Bustickets und sogar kirchliche Dokumente. Das Dachgeschoss der Kirche war über Jahrhunderte u.a. von Dohlen als Nistplatz genutzt worden.

Die ältesten Fragmente stammen nach Aussage des Forschungsdirektors des Historischen Museums aus den 1830iger Jahren, als das Dach letztmalig erneuert worden war.

Neben zahlreichen Bonbonpapieren fanden sich historische Dokumente. Ein Teil eines Kalenders trägt das Datum des 6. Dezember 1917 mit dem Hinweis auf den letzten russi-

schen Zaren Nikolaus II, der ein Jahr später zusammen mit seiner Familie hingerichtet wurde. In großen Mengen fanden sich Bonbonpapiere aus dem 19. und 20. Jahrhundert, daneben Teile von Bustickets, Lieferverträgen, Diplomzeugnissen, Kirchendokumenten, Geburtsurkunden und Notizen.

Neugierige Vögel!

Quelle: DDA, www.dda-web.de

TTIP & CETA

Sven M. Kübler

250.000 engagierte Menschen versammelten sich in Berlin, um der Bundesregierung zu zeigen, dass man mit den Verhandlungen der EU mit USA und Kanada längst nicht einverstanden ist.

Aber weder die Kanzlerin noch der Vizekanzler nehmen diesen Protest ernst. Sie glauben immer noch, dass dieses Freihandelsabkommen nötig ist und erhoffen sich Wachstum ohne Ende.

Die Wahrheit sieht vermutlich aber anders aus.... Gerade haben die USA und Asien eine ähnliche Verhandlung beendet – diese muss allerdings noch durch alle Länderparlamente abgesegnet werden und es ist äußerst fraglich, ob die alle mitspielen.

Die Reaktion in den USA ist geteilt. Die Befürworter tönen aber groß, dass dieser Abschluss ein großartiger Erfolg für die US-Wirtschaft ist. Man wird mehr exportieren können, Arbeitsplätze in USA sichern... schön und gut – aber werden auch auf der „anderen“ Seite solche Erfolge erzielt? Ist es nicht so, dass, wenn Einer gewinnt, ein Anderer verlieren muss?

Gewinner auf beiden Seiten?
Niemals!

Abbau von Zöllen kann man auch ohne das Freihandelsabkommen beschließen. Harmonisierung von Prüfverfahren und Vorschriften – geht alles. Aber bitte fair und auf einem hohen Standard.

Nach derzeitigem Stand – und es ist kaum zu erwarten, dass die USA weitere Verhandlungen zulassen – werden TTIP und CETA NUR die Macht der großen Konzerne stärken. Die kleinen Unternehmen werden keine Chancen haben und jedes Land hat die Macht der Rechtsanwälte zu fürchten, die in geheimen Prozessen Kommunen, Städte und Länder verklagen werden, wenn sie Standards erhöhen wollen und dadurch dann mögliche (!) Gewinne von Konzernen nicht realisiert werden können.

Weitere Verschärfungen im Umweltrecht beispielsweise können nur in Absprache (!) mit den USA vorgenommen werden können. Und wie soll das ablaufen? Fragen wir dann



Halsbanddohle Foto: H.-J. Fünfstück

www.5erls-naturfotos.de



ganz lieb „dürfen wir untertänigst anfragen, ob wir die Abgaswerte verschärfen können; oder die Atom- und Kohlekraftwerke abschalten lassen?“

Und wenn dann beispielsweise Vattenfall/Canada NEIN sagt, dann eben nicht?

TTIP und CETA sind keine Chancen für Wachstum, sondern dienen in erster Linie den Konzernen und eindeutig nicht der Bevölkerung. Weder in Europa noch in USA oder Kanada!

STATION NATUR UND UMWELT

Kornelia Wegmann

Seit dem 01.01.2016 besteht eine Kooperation zwischen der AGNU-Haas und der Station Natur und Umwelt in Wuppertal.

Mit 7 ha Außengelände und rund 700 Veranstaltungen im Jahr für Groß und Klein handelt es sich hier um die größte kommunale Umweltbildungseinrichtung von Nordrhein-Westfalen.

Unter anderem lädt der Naturwissenschaftliche Verein Wuppertal e. V. dort zu seinen beliebten Vorträgen ein, die übrigens z.T. auch von AGNU-Mitgliedern gehalten werden! Infos unter www.stnu.de.

STELLEN SIE SICH VOR...

Sigrid van de Sande

in den Niederlanden haben in 7 verschiedenen Gebieten im Stammland des Kiebitzes freiwillige Helfer Stunden, Tage, Wochen lang mit Ferngläsern versucht, winzige Kiebitzjunge in ihren Brutgebieten zu verfolgen.

Die pro Gebiet bis zu 18 Winzlinge waren mit kleinen Fähnchen am Bein markiert. Nun ging es darum, den Code auf den Fähnchen abzulesen, eine Geduldsprobe, da die Kleinen erst einmal über eine offene Stelle laufen mussten, ehe man die Markierung erkennen konnte.

Die Arbeit gehört zu einem Projekt in den Jahren 2015/2016, um den massiven Rückgang der Kiebitzpopulationen besser zu verstehen um gegensteuern zu können.



Junger Kiebitz Foto: Sigrid van de Sande

KIEBITZ KARTIERUNG 2016 IM KREIS METTMANN

Sigrid van de Sande

Aufgrund des alarmierenden Rückgangs von Kiebitzen besteht nicht nur auf Haaner Flächen, sondern auch in zahlreichen anderen Gemeinden des Kreises dringender Handlungsbedarf.

Darum rufen die Biologischen Stationen mit Unterstützung der unteren Landschaftsbehörden und des Umweltministeriums zunächst in diesem Jahr zu einer Meldung von Brutflächen im Kreis auf.

Wer Lust hat, uns dabei zu unterstüt-

zen, melde sich bitte bei der Redaktion unter kiebitz.redaktion@agnu-haas.de. Wir werden bevorzugt den Umkreis von Haas, Gruiten und Mettmann „unter die Lupe nehmen“.

KRAGENERDSTERNE

Beate Wolferrmann

Am 20. November 2015 bei einem Besuch auf dem Waldfriedhof an der Leichlinger Straße, fiel mein Blick auf den Wegrand (da schau ich allerdings öfter hin, wer mich kennt, wird das bestätigen). Zu meiner großen Freude konnte ich etwa 160 Erdsterne entdecken, immer am Weg entlang in Gruppen wachsend. Bei näherem Hinsehen identifizierte ich sie als **Kragenerdsterne** (*Gastrum striatum*).

Zuhause stellte ich fest, daß diese Art auf der Roten Liste Stufe 3 eingeordnet ist. Um so schöner, daß dieser merkwürdige Vertreter der "Nichtblättermilch" (ohne Röhren) hier in so großer Anzahl vertreten ist. Zusammen mit den Bovisten und Stäublingsarten gehören sie zu den Bauchpilzen. Typisch für alle Erdsterne, (es gibt noch andere Arten, in Mitteleuropa etwa 20), liegt auf einer sternförmigen "Rosette" eine "Kugel."



Kragenerdsterne Foto: Frank Wolferrmann



Zu Beginn der Entwicklung findet man ungestielte dunkelbraune runde Knollen auf der Erde wachsen. Bei Reifung reißt die äußere Haut auf und breitet sich in 5-7 Spalten sternförmig aus. Beim "Halskrausen-Erdstern" platzt die Innenschicht dabei so ab, daß sie einen schüsselförmigen Kragen bildet. Etwa 4 bis 12 cm Durchmesser hat der beigefarbene, bräunliche auffallende Pilz.

In der Kugel entwickeln sich die Sporen. Wenn sie reif sind, öffnet sie sich am Scheitel, z. B. durch Druck von Regentropfen oder Tritt, und entläßt den dunkelbraunen Sporenstaub wie ein Vulkan, gleich den Bovisten. Dieser Staub dient der Verbreitung.

Bei weiterer Entwicklung biegen sich die Sternzipfel nach unten und können den Pilz etwas anheben. Auch das hilft der Verbreitung, da er sich auf diese Weise etwas fortbewegen kann. Ab August bis in den Herbst kann der Pilz ins Auge fallen.

Diese Art lebt in Laubwäldern, gern auf Kalkboden, aber auch auf Sand an offenen Stellen. Als Speisepilz kommen Erdsterne nicht in Frage. Sie verdienen aber wegen ihrer interessanten Gestalt Aufmerksamkeit und Schonung - da sie auf der Roten Liste stehen sowieso.

LESER BEOBACHTEN...

Eugenie Govaarts



Wolliger Scheidling Foto: Eugenie Govaarts

Im Hildener Stadtwald habe ich den **Wolliger Scheidling** (*Volvariella bombycina*) gefunden! Ist selten!

Der Hut dieses Pilzes hat einen Durchmesser von etwa 9-10 cm. Das Foto ist von September 2014, im letzten Jahr hab ich sie in der gleichen Zeit auf dem gleichen Baum (Moorbirke) wieder gesehen.

Sigrid van de Sande

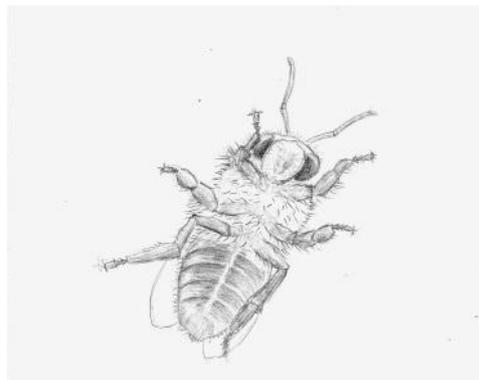
Der **Rosmarin** (*Rosmarinus officinalis*) auf unserem Balkon entschied sich, dass seine erste Blüte an Weihnachten das Licht erblicken sollte! Jetzt, Anfang Februar genießen wir noch immer seine Blüten...



Rosmarin Foto: Sigrid van de Sande

Am 25. Januar landete kurz eine Biene an unserem Balkonfensterscheibe, gerade lange genug, um dieses Ereignis mittels Foto zu dokumentieren. Eine **Weiden-Sandbiene** (*Andrena vaga*), konnten Experten uns versichern. Sie sammelt Pollen an Weidenkätzchen, kommt meist schon ab Anfang März hervor, die Weibchen legen Ihre Larven zusammen mit Pollen und Nektar in bis zu

10 Brutzellen am Ende eines 25-60 cm tiefen Ganges in den Boden (z.B. auf dem Sandberg in großer Kolonie). Die Larven entwickeln sich im Frühling, spinnen ein Kokon und verpuppen sich im Sommer. Sie überwintern in ihren Zellen und schlüpfen im nächsten Frühjahr. Hat sich auch wohl mit dem Jahreszeit vertan...



Weiden-Sandbiene, Zeichnung: Joop v. d. Sande

Impressum

Titelbild: **Mauer-Drehzahnmoos** (*Tortula muralis*), Foto: Joop van de Sande

Der **Kiebitz Kompakt** ist das etwa 4-mal im Jahr erscheinende, kostenlose Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU). Hierin finden Sie Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur, sowie Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann ... werden wir gern aufnehmen. Schreiben Sie uns!

Sie können sie **kostenlos abonnieren**, in dem Sie uns eine E-Mail schicken mit Betreff: „E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt“ und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail die neue Ausgabe.

Die Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist mit Angabe der Herkunft ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

Herausgeber:

AG Natur+Umwelt Haan e.V.
Postfach 15 05, 42759 Haan
Email: kiebitz.redaktion@AGNU-Haan.de
Internet: www.AGNU-Haan.de
Redaktion: Joop van de Sande



Termine

6. Februar 2016 (Samstag) 9:30 Uhr. Pflegeeinsatz: Pflege der AGNU-Eigentumsfläche an der Kläranlage Gruiten. Treffpunkt der Helfer: an der Sinterstraße Gruiten/ Kläranlage. Infos: Markus Rotzal, (0202) 7055 6690. **GUMMISTIEFEL MITBRINGEN !!!**

9. Februar 2016 (Dienstag) 16:15 Uhr
Vortrag von Tim Stark: Monitoring einer umgesiedelten Population der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im NSG Grube 7. [Uni Bochum, Raum NA7/158](#)

27. Februar 2016 (Samstag) 9:30 Uhr
Pflegeeinsatz: Ökologische Waldrandgestaltung an der Kalkstraße entlang der Grube 10.
Infos: Markus Rotzal, Tel. (0202) 7055 6690.

18. März 2016 (Freitag) 19:00 Uhr. Naturgut Ophoven, Leverkusen. Vortrag Prof. Dr. Helmut Schumacher, Korallenriffe im Klimawandel. Neben der direkten Riffzerstörung und der Umweltverschmutzung ist es vor allem der Klimawandel und die damit einhergehende Erwärmung des Oberflächenwassers und die Versauerung der Meere, die die Steinkorallen bedrohen. Haben Korallenriffe noch eine Zukunft? Wie werden sie sich verändern?

Achtung: Aus Wetter- oder sonstigen Gründen kann es immer wieder passieren, dass Termine zeitlich oder örtlich verlegt werden müssen. Wir empfehlen daher, sich immer vorher zu erkundigen, ob der angesagte Termin wie beschrieben stattfindet.

Vorstandstreffen

Der AGNU-Vorstand trifft sich jeden 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien), Kaiserstraße 40, im Haus an der Kirche. Die Vorstandstreffen sind öffentlich. Gäste willkommen!



Buntspecht in Neandertal

Foto: Sigrid van de Sande



Orangeroter Helmling, Pilzexkursion Foto-AG in Grube 10
Foto: S. van de Sande

Wer macht was?

Vorstand

Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de

Kasse

Christiane Schmitt, (02104) 615 84
Email: C.Schmitt @ AGNU-Haan.de

Stadtbeauftragter NABU und AGNUjugend

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de

Ortsgruppe BUND und RBN

Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de

Kinderaktionen

Kornelia Wegmann, (0202) 6956 967
Email: K.Wegmann @ AGNU-Haan.de

Biotopschutz

Armin Dahl, (02129) 342 290
Email: A.Dahl @ AGNU-Haan.de

Kiebitz-Redaktion

Email: Kiebitz.Redaktion @ AGNU-Haan.de

Alternative Energien

Frank Wolfermann, (02129) 2981
Email: F.Wolfermann @ AGNU-Haan.de

Fotogruppe

Everhardus Schakel
Email: E.Schakel @ AGNU-Haan.de

Landschaftswächter Gruiten

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

Landschaftswächter Haan

Volker Hasenfuß, (02129) 513 65
Email: V.Hasenfuss @ AGNU-Haan.de

